

Trump's Friedensplan ist ein „galvanisierender Schock“ für die Palästinenser

Rashid Khalidi, theriealnews.com, 05.02.20

Donald Trump behauptet, dass sein „Deal of the Century“ eine neue Grundlage für den Frieden zwischen Israelis und Palästinensern darstelle. Aber paradoxerweise treibt er hoffnungslos gesplante Fraktionen in der arabischen Welt dazu, sich gegen den Plan zu vereinen, meint der Professor für Arabische Studien Rashid Khalidi.

Greg Wilpert: Willkommen beim *Real News Network*. Ich bin Greg Wolpert in Arlington, Virginia. Der so genannte Deal des Jahrhunderts, also der Plan der Trump-Regierung für ein Friedensabkommen zwischen Israelis und Palästinensern, den die Trump-Regierung vergangene Woche angekündigt hat, schlägt weiterhin Wellen. Erstens: Die Reaktion auf den Plan bestand praktisch überall in der Welt in einer Ablehnung. Die UNO, die EU, die Arabische Liga und die Internationale Organisation für Islamische Zusammenarbeit haben alle den sogenannten Friedensplan zurückgewiesen. Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate haben sich jedoch positiver zu dem Plan geäußert. Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanyahu versuchte zunächst, die Veröffentlichung des Plans auszunutzen, er kündigte an, dass Israel am darauffolgenden Wochenende große Teile des besetzten Westjordanlandes in Übereinstimmung mit dem Entwurf des Plans annectieren werde. Der Plan würde es Israel erlauben, die Souveränität über 30% des besetzten Westjordanlandes zu beanspruchen. Die angekündigte Annexion erfolgte jedoch nicht, da nach Angaben der *New York Times* die Trump-Administration Netanyahu drängte, bis zu den Wahlen in Israel am 2. März zu warten.

Rashid Khalidi schließt sich mir jetzt an, um den Nahostplan der Trump-Regierung zu diskutieren. Er ist Edward Said Professor für Arabische Studien an der Columbia University, sein jüngstes Buch hat den Titel *The Hundred Years' War on Palestine* [Der Hundertjährige Krieg gegen Palästina], eine Geschichte des Siedler-Kolonialismus und Widerstands von 1917 bis 2017 und ist vor zwei Wochen erschienen. Danke, dass Sie heute hier sind, Professor Khalidi.

Rashid Khalidi: Danke für die Einladung.

Greg Wilpert: Fangen wir also damit an, welche Auswirkungen dieser Plan auf die Palästinenser hat. Die Ablehnung war eindeutig einstimmig, aber offenbar dient sie der Vereinigung der Palästinenser. Ist das so? Ich meine, verbindet er die Palästinenser, die so lange Zeit so geteilt waren?

Rashid Khalidi: Richtig. Es scheint diesen Effekt zu haben. Man hofft, dass er eine noch stärker galvanisierende Wirkung hat. Es gab die ersten Kontakte zwischen der PA von Ramallah und der TA im Gazastreifen, dem von der *Fatah* dominierten Segment im Westjordanland und dem von der Hamas dominierten Segment im Gazastreifen, und zwar zum erstmals seit langer Zeit. Dies war ein galvanisierender Schock für die Palästinenser, und man hofft, dass er diese beiden Fraktionen zwingen wird, ihre egoistischen, engstirnigen, sektiererischen Interessen zu überwinden und sich im gemeinsamen Interesse der palästinensischen Nationalbewegung zu vereinen. Es ist sicherlich ein

Moment, der dazu dienen sollte, die Palästinenser zu vereinen, denn die Palästinenser lehnen sämtliche Elemente dieses Plans völlig einhellig ab.

Greg Wilpert: Wie ich bereits in der Einleitung erwähnt habe, scheint es, dass die UNO, die EU, die Arabische Liga und die Internationale Organisation für Islamische Zusammenarbeit diesen Friedensplan sehr kritisch gesehen haben. Nun aber sieht es so aus, als ob die israelische Regierung so agiert und spricht, als ob die USA das einzige Land der Welt seien, das von Bedeutung ist, und dass sie mit anderen Worten tun könnten, was sie wollen, solange die USA zustimmen. Bedeutet das, dass die USA die unangreifbare Hegemonialmacht im Nahen Osten haben?

Es handelt sich um eine Behörde, die unter dem Schirm Israels eingerichtet wurde, um bestimmten Zwecken zu dienen, vor allem dem Schutz der israelischen Siedler ... der Expansion des israelischen Siedlungsunternehmens ... und der Sicherung der israelischen militärischen Besatzung, die den größten Teil des Landes, alle Wasserressourcen, alle Ein- und Ausgänge, den gesamten Handel in und aus den besetzten Gebieten kontrolliert, ob im Westjordanland oder im Gazastreifen.

Rashid Khalidi: Nun, Russland und China haben sich übrigens auch gegen den Plan gestellt. Es gab also, wie Sie sagten, eine völlig einhellige Ablehnung durch jedes einzelne Land, mit Ausnahme, wie Sie ebenfalls erwähnten, von ein oder zwei absoluten Monarchien des Golfs, arabischen Monarchien der Golfregion. Ich denke, dass die Vereinigten Staaten und Israel sich so verhalten, als gäbe es nur eine Weltmacht, die Vereinigten Staaten, und ich denke, dass dies, zumindest was den Nahen Osten betrifft, zunehmend nicht mehr der Fall ist. Die Vereinigten Staaten waren auf einigen Schauplätzen unfähig oder abwesend, wie Libyen, Syrien. Sie hatten fast keinen Einfluss auf die Ergebnisse in diesen und vielen anderen Gebieten des Nahen Ostens.

Sie sind offensichtlich immer noch sehr, sehr mächtig. Das kann man im Hinblick auf den Iran sehen. Man kann das an der amerikanischen Militärpräsenz im Golf und im Irak erkennen, aber ich denke, dass ihre Rolle etwas geschwächt ist. Und ich glaube, dass eines der Themen, an denen sie sich am verzweifeltsten festhalten werden, ihr absolutes Monopol über da ist, was man „Friedensstiftung“ im Nahen Osten nennt.

Ich sage das mit großem Spott, da die Vereinigten Staaten seit 1967 systematisch nicht nur keinen Frieden zwischen den Palästinensern und den Israelis hergestellt, sondern den Konflikt erheblich verschärft haben. Es handelt sich also um ein Konfliktmanagement zum Nutzen Israels, das ist der Grund, weshalb die Vereinigten Staaten daran festhalten. Sie werden versuchen, der einzige Vermittler zwischen den Palästinensern und Israel zu bleiben und mit ihrem großen, schweren Daumen so weit wie möglich die Waage zugunsten Israels zu neigen. Ich denke, die entscheidende Frage ist: Können die Palästinenser, können die Araber, können andere Akteure, die diesen lächerlichen, völlig unausführbaren Plan ablehnen, sich auf ein anderes Format für den Umgang mit diesem Konflikt einigen als die Vereinigten Staaten, die ihn beherrschen und weiterhin verhindern, dass er gelöst wird, indem sie ständig auf die Willkür Israels eingehen.

Greg Wilpert: Glauben Sie nicht, dass die Tatsache, dass die USA mit diesem Plan und mit der Art und Weise, wie er aufgestellt wurde, so einseitig vorgehen, dass sie die Situation gefährden, das heißt, das Konfliktpotenzial im Nahen Osten vergrößern?

Rashid Khalidi: Nun, ich denke, dass die Vereinigten Staaten tatsächlich auf vielfältige Weise agiert haben, wenn man bis ins Jahr 1967 zurückblickt. Manchmal versuchten sie, den Konflikt zu entschärfen, weil sie glaubten, dass er zu einer Eskalation der Rivalität mit der Sowjetunion führen würde. Zu anderen Zeiten unterstützten sie Israel oder förderten andere arabische Akteure gegen die Interessen der Sowjetunion und ihrer Verbündeten. Soweit es um den arabisch-israelischen Konflikt ging, versuchten die Vereinigten Staaten, ihn zu entschärfen, wenn sie Staaten damit für ihre Seite gewinnen und von den Sowjets wegbringen konnten, so wie sie es mit Ägypten mit dem Friedensvertrag taten oder auch wenn es Israel auf andere Weise günstiger stellen konnte. Aber was die Palästina-Frage betrifft, so haben die Vereinigten Staaten, die Situation systematisch verschlimmert, glaube ich.

Es gibt dabei einige Ausnahmen. Ich denke, George H. W. Bush und Minister Baker haben versucht, den Konflikt zu entschärfen. Ich glaube, es gab noch andere Bemühungen, aber im Großen und Ganzen haben die Vereinigten Staaten in den letzten 53 Jahren, zumindest seit 1967, hauptsächlich versucht, den arabischen Staaten die israelischen Vorstellungen aufzuzwingen. Sie waren dabei sehr erfolgreich, zumindest was die Palästinenser betrifft, von der Resolution 242 des UN-Sicherheitsrates bis heute. Ich würde sagen, dass sie ständig israelische Versionen von internationalen Resolutionen wie 242 bevorzugt oder versucht haben, die israelischen Ansichten durchzusetzen, wie es zum Beispiel bei den Verhandlungen nach Oslo geschah, die zu den so genannten Oslo-Abkommen von '93 und '95 führten. In all diesen Fällen haben die Vereinigten Staaten das Spiel geprägt und die Torpfosten zugunsten Israels verschoben.

Und dies ist ein sehr extremes Beispiel dafür. Ich denke, dass das etwas darstellt, wogegen es endlich einen Gegenschlag geben sollte, nicht nur von den Palästinensern, sondern auch von den arabischen Staaten und anderen Mächten aus. Ich verstehe nicht, wie die Verantwortungslosigkeit der Vereinigten Staaten, die dies noch verschlimmern, von anderen Ländern zugelassen werden kann, die von diesem Konflikt negativ betroffen sind, europäische Länder, Länder, die hinsichtlich der Energie vom Nahen Osten abhängig sind, wie Indien und China, Russland und so weiter. Die Vereinigten Staaten mit dem Feuer spielen zu lassen, wie sie es tun, indem sie Israel ständig begünstigen, ist schädlich für die Interessen aller anderen, ganz zu schweigen von den Interessen der Israelis und der Palästinenser selbst.

Greg Wilpert: Ich möchte mich wieder der palästinensischen Regierung zuwenden. Sie hat damit gedroht, alle ihre Abkommen mit Israel, einschließlich der Osloer Abkommen, sowie ihre Sicherheitskoordination zu kündigen. Aber warum hat Präsident Mahmoud Abbas angesichts des bisherigen Unilateralismus der Regierung Netanjahu die Sicherheitskoordination mit Israel nicht schon vor langer Zeit eingestellt?

Rashid Khalidi: Richtig. Nun, das ist eine sehr gute Frage, und ich denke, es beginnt damit, dass es sich nicht um eine Regierung handelt. Sie hat keine Souveränität. Sie hat keine Gerichtsbarkeit. Sie hat keine wirkliche Autorität über irgendetwas. Israel hat die absolute Sicherheitskontrolle über das

gesamte Gebiet zwischen dem Mittelmeer und dem Jordan, die es seit 1967 immer hatte. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Dieser Plan zementiert das mit Schützengräben, die das Ganze konsolidieren und, wieder ist Spott angebracht, legalisieren oder legalisieren sollen. Und deshalb handelt es sich nicht um eine Regierung. Es handelt sich um eine Behörde, die unter dem Schirm Israels eingerichtet wurde, um bestimmten Zwecken zu dienen, vor allem dem Schutz der israelischen Siedler und dem Vordringen und der Expansion des israelischen Siedlungsunternehmens, das von Null im Jahr 1967 auf jetzt über 600.000 Siedler enorm gewachsen ist, und der Sicherung der israelischen militärischen Besatzung, die den größten Teil des Landes, alle Wasserressourcen, alle Ein- und Ausgänge, den gesamten Handel in und aus den besetzten Gebieten kontrolliert, ob im Westjordanland oder im Gazastreifen.

Die Palästinensische Autonomiebehörde, war von Israel und den Vereinigten Staaten dazu bestimmt, ihren Zwecken zu dienen, was immer die Palästinenser bei ihrer Gründung zu tun glaubten. Und tatsächlich dient sie diesem Hauptzweck. Und es ist eine sehr gute Frage, wenn man bedenkt, dass es dieser Behörde nicht erlaubt war, einen Staat zu gründen, wenn man bedenkt, dass die Netanjahu- und frühere Regierungen systematisch ihren Teil der in den Osloer Abkommen getroffenen Vereinbarungen nicht eingehalten haben. Es ist eine offene Frage, warum die Behörde ihre Sicherheitszusammenarbeit mit Israel fortgesetzt hat. Mahmoud Abbas hat gesagt, dass er die Kontakte sowohl zu den israelischen Sicherheitsdiensten als auch zu den amerikanischen Geheimdiensten abbrechen wird, aber die Leiterin der CIA, Gina Haspel, war offenbar vor ein oder zwei Tagen in Ramallah.

Greg Wilpert: Viele Wissenschaftler und Journalisten, auch pro-palästinensische, sagen, dass Präsident Abbas bei der Bekanntgabe des strategischen Plans keine gute Figur gemacht hat, er hätte an den Verhandlungen teilnehmen sollen. Sie argumentierten auch, dass es eine schlechte Strategie sei, die Beziehungen jetzt abzurechnen, weil Abbas die Gelegenheit nutzen sollte, vor der Öffentlichkeit zu sprechen und die Kritik der Palästinenser an dem Plan zu erklären. Was halten Sie von dieser Kritik an Abbas?

Rashid Khalidi: Nun, genauso wie ich in meinem Buch *The Hundred Years' War on Palestine* argumentiere, glaube ich nicht, dass die PLO, die Palästinensische Autonomiebehörde, die Palästinensische Befreiungsorganisation oder die Palästinensische Autonomiebehörde die Verhandlungen gut geführt haben, und das gilt für sehr sehr lange Zeit. Wenn die Vereinigten Staaten einen offensichtlich inakzeptablen Plan ausarbeiten, ist es elementar, einen akzeptablen Plan zu erstellen, nicht zuzulassen, dass die Initiative von den eigenen Feinden, den Vereinigten Staaten und Israel, ergriffen wird, und ihnen zu erlauben, den Äther mit diesem lächerlichen Plan zur Erfüllung aller Wünsche zu überschwemmen, die die israelische Seite je hatte. Sondern etwas vorzuschlagen, das die palästinensischen Bestrebungen repräsentiert, das auf der internationalen Legalität beruht, das eine positive Zukunft bietet, nicht nur für die Palästinenser, sondern auch für die Israelis. Und das dann der arabischen Welt über die Köpfe nicht repräsentativer arabischer Regime zu verkaufen, die mehr mit den Vereinigten Staaten verbunden sind als mit ihrem eigenen Volk, der arabischen Öffentlichkeit, die den Palästinensern immer noch sehr mitfühlend gegenübersteht.

Was auch immer die Medien Ihnen sagen, wenn sie von den Arabern sprechen, meinen sie nichtrepräsentative undemokratische Monarchien und Autokratien, die die pro-palästinensische Stimmung

ihres Volkes unterdrücken. Und das auch noch weltweit. Den Menschen zu sagen, dass die Palästinenser eine Vision von ihrer Zukunft haben, eine Zukunft, die für die Israelis besser wäre als die Fortsetzung der Hegemonie und der Unterdrückung und die Entsendung ihrer Kinder zur Besetzung des Westjordanlandes in Ewigkeit, und die es Palästinensern und Israelis ermöglicht, auf der Grundlage der Gleichberechtigung in diesem Land zu leben, das die Heimat der palästinensischen Bevölkerung, aber auch jetzt der israelischen ist. Das haben sie nicht getan. Und ich glaube, das ist ein Versäumnis, das schon lange zurückreicht.

In ihrer Blütezeit hat die PLO eine Vision vorgelegt. Sie hat mehrere aufeinander aufbauende Visionen präsentiert. Wie gut oder schlecht sie auch waren, sie versuchten zumindest, die Menschen zu erreichen und ihnen klarzumachen, dass die Palästinenser existierten und eine Vision für die Zukunft haben. Ich glaube nicht, dass diese Regierungen, und ich gebe den Menschen in Gaza, der Hamas-Führung, ebenso wie den Menschen in Ramallah sowie der *Fatah*-Führung die Schuld für ihr Versagen, eine solche Vision vorzustellen. Ich denke, das ist eine Gelegenheit, die sie nutzen sollten, um dies zukünftig nachzuholen.

Greg Wilpert: Okay. Nun, wir beenden das Thema vorerst hier. Ich habe mit Rashid Khalidi gesprochen, Edward Said Professor für Arabische Studien an der Columbia University und Autor des Bandes *Der Hundertjährige Krieg gegen Palästina*. Nochmals vielen Dank, Professor Khalidi, dass Sie heute zu uns gekommen sind.

Rashid Khalidi: Vielen Dank, dass ich heute bei Ihnen sein durfte. Ich weiß die Gelegenheit zu schätzen.

Greg Wilpert: Und danke, dass Sie das *Real News Network* eingeschaltet haben.

Übersetzung Pako: palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://therealnews.com/stories/trump-deal-century-galvanizing-shock-palestine-israel>